

van Bakkum (Steyler); *Den-Pasar*: Exz. Hubertus Hermes (Steyler); und der angeschlossenen Ap. Präfektur *Weetebula* (deutsche Redemptoristen).

Von den sechs Erzbischöfen sind drei geborene Indonesier; die anderen drei Erzbischöfe und siebzehn Diözesanbischöfe (bzw. Ap. Administratoren) sind in den Niederlanden geboren, aber im Besitz der indonesischen Staatsbürgerschaft; Msgr. Klooster von Surabaya ist niederländischer Abstammung, aber auf Java geboren, Msgr. De Martino von Padang ist Italiener. Die beiden Ap. Präfekten von Sibolga und Weetebula sind Deutsche. Alle Prälaten sind Ordensleute.

Zu Erzdiözesen und Diözesen wurden erhoben alle bisherigen Ap. Vikariate und die vor 1959 gegründeten Ap. Präfekturen. Die zu Residenzialbischöfen erhobenen Ap. Präfekten tragen vorläufig noch den Titel Ap. Administrator. Die beiden erst 1959 gegründeten Präfekturen Sibolga und Weetebula verblieben in ihrem Status.

Unter den 92 Millionen Indonesiern zählen die Katholiken nur 1 177 000, das sind 1,3 %. Mehr als die Hälfte aller Katholiken Indonesiens wohnt im Südosten der Republik auf den Kleinen Sundainseln (Nusa Tenggara). 963 Priester stehen zur Verfügung, darunter 170 einheimische, ferner 539 Missionsbrüder und 2 472 Schwestern. 126 Große und 1 400 Kleine Seminaristen bereiten sich auf das Priestertum vor. Sechzehn Priesterorden und mehrere Brüder- und Schwesterngemeinschaften arbeiten auf den Inseln.

Die Republik unterhält seit 1950 diplomatische Beziehungen zum Heiligen Stuhl. Die seit 1947 zu Djakarta bestehende Ap. Delegatur wurde 1950 in eine Internuntiaturnachrichtengruppe umgewandelt.

Ein Vergleich der Lage in beiden besprochenen Gebieten läßt erkennen, daß die Kirche in Vietnam schon tiefer verwurzelt ist als in Indonesien: der Prozentsatz der Katholiken in der Gesamtbevölkerung des Landes ist viermal so hoch, und das Übergewicht der einheimischen Priester und Prälaten ist außerordentlich stark. Diese Tatsache läßt sich daraus erklären, daß Indochina seit mehr als 300 Jahren missioniert wird und 1900 schon 473 einheimische Priester zählte, während in Indonesien erst seit 100 Jahren intensiver missioniert werden kann und der erste einheimische Priester erst 1926 geweiht wurde. Auch scheinen die Buddhisten Vietnams dem Christentum geöffnetere als die überwiegend mohamedanische Bevölkerung Indonesiens.

GLOBUS DER KATHOLISCHEN WELTKIRCHE

Am 21. Juni 1960 überreichte P. Dr. Johannes Schütte, Generalsuperior der Gesellschaft des Göttlichen Wortes (SVD), dem Hl. Vater einen kirchlichen Globus, der als bisher größter in Serie hergestellter Globus gilt. Die Anfertigung geht auf einen Wunsch zurück, den Papst Johannes XXIII. Erzbischof Sigismondi gegenüber in der ersten Audienz nach der Wahl äußerte. Es sollte ein Globus sein, auf dem alle Kirchensprengel eingezeichnet wären.

Der Kartograph der Steyler Missionsgesellschaft, P. Heinrich Emmerich, der für die Propaganda-Kongregation den neuen Missionsatlas anfertigte, erhielt den Auftrag, diesen kirchlichen Globus gemäß dem Wunsch des Hl. Vaters herzustellen. P. Emmerich setzte sich mit dem deutschen Iro-Verlag in Verbindung und wählte als Grundlage für seine Arbeit den Riesenglobus des Verlages. Die

Kirkhensprengel zeichnete er auf 16 Karten nach dem Stand von April 1960. Die Druckplatten hierfür stellte die Missionsdruckerei St. Gabriel in Mödling bei Wien her.

Auf dem Globus sind die Grenzen der Kirchenprovinzen und Diözesen eingezeichnet mit Angabe, welcher Römischen Kongregation sie unterstehen. Italien allerdings war für den Zeichner ein eigenes Problem. Von den 277 Kirkhensprengeln konnten nur die 55 Erzdiözesen und die Diözese Bergamo, die Heimatdiözese des Papstes, mit seinem Geburtsort Sotto il Monte eingezeichnet werden. Von den neuentstandenen Kirkhensprengeln sind als letzte die Diözese Lyallpur in Pakistan, die Erzdiözese Brasilia in Brasilien und das Apostolische Vikariat Goroka (Neu-Guinea) verzeichnet. Weitere neue Kirkhensprengel können jeweils nachgetragen werden, so daß der Globus immer aktuell bleibt.

Der Globus hat eine Höhe von 1,80 m und die Kugel einen Durchmesser von 127,6 cm. Für die Darstellung ist der Maßstab 1 : 10 000 000 (1 cm = 100 km in der Natur) genommen worden. Die Kugel, aus hochwertigem Plexiglas hergestellt und mit stoßsicherem Lack überzogen, wird von innen beleuchtet und ist durch Motorantrieb drehbar.

P. Heinrich Emmerich SVD veröffentlichte 1952 den „Atlas Societatis Verbi Divini“, 1959 den „Atlas Missionum a Sacra Congregatione de Propaganda Fide dependentium“. Der „Atlas du Monde Chrétien“, ein französischer Missionsatlas, benutzte P. Emmerichs Karten und Statistiken. Bemerkenswert ist, daß in P. Emmerichs „Atlas Missionum“ die verschiedenen Jurisdiktionen zum ersten Male eine *optische* Darstellung erfahren haben, d. h. daß die Gebiete der S. Congr. de Propaganda Fide, der S. Congr. Consistorialis, der S. Congr. pro Ecclesia Orientali und der S. Congr. pro negotiis eccl. extraordinariis in verschiedenen Farben dargestellt sind.

P. Josef Schmitz

ZUR SYMBOLIK DER RELIGIONEN¹

von Winfried Petri

4. *Symbolik des Hinduismus und des Jinismus* — von WILLIBALD KIRFEL.
Verlag Anton Hiersemann/Stuttgart 1959. 167 S., geh. DM 30,—.
5. *Symbolik des Buddhismus* — von WILLIBALD KIRFEL.
Verlag Anton Hiersemann/Stuttgart 1959. 128 S., geh. DM 24,—.

Die zwölfteilige Schriftenreihe „Symbolik der Religionen“ zerfällt nach der Formulierung der Beitragstitel in zwei Gruppen: Während der allgemeine Ausdruck „Symbolik“ vorwiegend bei den nichtchristlichen Religionen gebraucht wird, ist bei katholischer, evangelischer und Ost-Kirche sowie dem Alten Testament und nachbiblischen Judentum von „Kultsymbolik“ die Rede — vermutlich zur Unterscheidung von dem speziellen Sinne, den das Wort „Symbolik“ im theologischen Sprachgebrauch hat. W. KIRFEL, der em. Bonner Indologe, beginnt seine Ausführungen über die drei großen indischen Religionen mit der Definition: „Ein Symbol ist ein ‚verabredetes Zeichen‘, an dem man etwas erkennen kann,

¹ *Symbolik der Religionen*, herausgegeben von F. HERRMANN